

Praktischer Feldführer für die Baumrhizosphäre

Vergleichende Studien innerhalb der Baumrhizosphäre – Morphologie, Phänologie – sind sehr begrenzt. «Welche Wurzel gehört zu welchem Baum?» ist gerade in urbanen Räumen eine bekannte Frage. Deshalb ist das Buch «Baumwurzeln. Eine Hilfestellung zur Unterscheidung in Baugruben» eine dringend benötigte Ergänzung zu einem unterrepräsentierten, aber äusserst wichtigen Teil der Literatur über Baumstruktur und -architektur. Der ursprüngliche Titel «Røtter – feltguide for identifisering av røtter» und die englische Übersetzung «Roots – A Field Guide for Identification» werden der Studie zur Morphologie einzelner Beispiele von Wurzeln von 45 Baumarten, die häufig in städtischen Strassen und Parks in Nordeuropa vorkommen, viel gerechter, weil sie viel weiter greifen als für Herausforderungen in Baugruben.

Die beiden norwegischen Autoren sind Kristen Moldestad und Olve Lundetræ. Kristin Moldestad ist Pflanzenwissenschaftlerin und Baumpflegerin. Sie arbeitet als beratende Baumpflegerin und hat sich auf die Erhaltung von Bäumen in städtischen Gebieten spezialisiert. Ausserdem unterrichtet sie Baumpflege an der Fagskole Vestland, einer Berufsschule in Norwegen, und berät die gemeinnützige Organisation FAGUS mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Baumpflege. Olve Lundetræ

ist Landschaftsgärtner und Baumpfleger. Zu seiner täglichen Arbeit gehören das Beschneiden und Fällen von Bäumen sowie die Überwachung von Aushubarbeiten in der Nähe von Bäumen. Er ist Mitinhaber und Mitarbeiter von Akertrepleie AS und hat viermal die norwegische Meisterschaft im Baumklettern gewonnen.

Welche Wurzeln gehören zu welchem Baum?

Das Buch wurde von einem Projekt zur Erhaltung einer ausgewachsenen Eiche (*Quercus*) inspiriert, die innerhalb einer Gruppe anderer Baumarten (*Acer*, *Betula*, *Corylus*) wuchs, und zur Entfernung vorgesehen waren. Bei der Vorbereitung des Geländes für die geplanten Erhaltungs- und Entfernungsarbeiten wurde ein dichtes Netzwerk nicht identifizierbarer Wurzeln freigelegt. Obwohl verfügbare Literatur konsultiert wurde, stellten die beiden Fachleute fest, dass es keine leicht verfügbare Methode gab, um die Wurzelspezifität der Baumarten zu identifizieren. Welche Wurzeln in dem dichten Netzwerk gehörten zu welcher Baumart?

Dieses Rätsel führte zu einer dreijährigen Forschungsarbeit, die wiederum zu diesem praktischen Feldführer führte. Er bietet zwar keine abschliessende wissenschaftliche Analyse, stellt aber für Fachleute im Feld ein wichtiges Hilfsmittel dar,

das bei der Lösung praktischer Herausforderungen bei der Feldarbeit helfen kann. Das Buch geht weit über das anfängliche Beispiel hinaus und umfasst alle Aktivitäten wie Wurzelschnitt oder Umpflanzung, die Kenntnisse in der Wurzel diagnose und im Baumwurzelnmanagement erfordern.

Im Vergleich zum norwegischen Original und zur englischen Übersetzung fehlen in der deutschen Version der Glossartext und die Definitionen aus der Fachterminologie, die die Autoren in den Beiträgen verwendet haben. Enthalten sind nur die dazugehörigen Fotos. Die Klebebindung der deutschen Version erlaubt es auch nicht, das Buch vollständig auf allen Seiten zu öffnen; die Drahtspiralbindung in den anderen Sprachversionen erleichtert die Arbeit im Feld erheblich. Trotz den Änderungen sind die in diesem Feldführer enthaltenen Informationen eine willkommene Erleichterung für praktizierende Förster, Urban Forester und Baumpfleger bei der Bewirtschaftung von Baumwurzeln.

Naomi Zürcher, Urban Forester,
treerap@bluewin.ch

MOLDESTAD K, LUNDETRÆ O (2024) Baumwurzeln. Eine Hilfestellung zur Unterscheidung in Baugruben. Braunschweig: Haymarket Media. ISBN 978-3-87815-289-7. 128 p.

Wie Entwaldungstrends sich umkehren können

In ihrem Werk «Reversing Deforestation» legen die beiden Waldökonominnen Brent Sohngen und Douglas Southgate eine faktenbasierte und erfrischend pragmatische Analyse darüber vor, wie sich der jahrzehntelange Trend massiver Entwaldung in Teilen Lateinamerikas nicht nur verlangsamt, sondern in einigen Regionen sogar umkehrt hat. Im Zentrum steht die These, dass marktwirtschaftliche Instrumente – kombiniert mit lokaler Eigentümerschaft – effektiver zum Schutz von Wäldern beitragen können als klassische Top-down-Ansätze.

Anreize, Sicherheit, lokale Institutionen

Die Autoren untermauern dies mit sorgfältig recherchierten Fallstudien aus Costa Rica, Mexiko, Brasilien und Peru, in denen

sie zeigen, wie wirtschaftliche Anreize, Rechtssicherheit und funktionierende lokale Institutionen nachhaltige Waldwirtschaft ermöglichen. Dabei wird deutlich, dass Zertifizierungen, Zahlungen für Ökosystemdienstleistungen (Payments for Ecosystem Services PES) und Gemeindewälder nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch tragfähig sind. Besonders überzeugend ist die differenzierte Betrachtung von REDD+ (Reduzierung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung, plus) und internationalen Klimafinanzierungen, die einerseits neue Möglichkeiten schaffen, andererseits aber strukturelle Defizite offenbaren.

Die Autoren verzichten auf vereinfachte Schuldzuweisungen und plädieren für fle-

xible, kontextbezogene Lösungen, in denen lokale Akteure zu Trägern von Veränderungen werden. Das Buch ist klar strukturiert, empirisch fundiert und bietet wertvolle Impulse für die Umweltökonomik, Entwicklungsforschung und politische Praxis. Für ein wissenschaftliches Publikum stellt es eine anregende Lektüre dar, die das Spannungsfeld zwischen Markt, Staat und Gemeinschaft differenziert ausleuchtet.

Martin Hostettler

SOHNGEN B, SOUTHGATE D (2025) Reversing Deforestation: How Market Forces and Local Ownership Are Saving Forests in Latin America. Stanford: Stanford Univ Press. 261 p. ISBN 978-1-50364139-6, EUR 26.–.